Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 53 (1996)

Heft: 5: Muttermilch : damit es ein Prachtkind wird

Rubrik: Der kleine Tierarzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

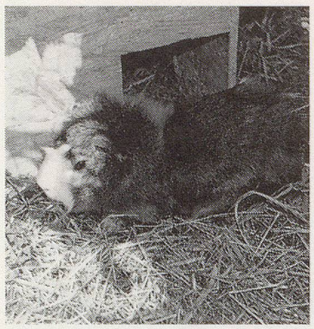
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meerschweinchen, Wellensittich, Schildkröte & Co.

Der dritte und letzte Teil der Reihe über die artgerechte Ernährung von Haustieren behandelt die Kost von Vögeln, Kaninchen und Nagern sowie Schildkröten. Aufgrund ihrer Biologie sind diese Heimtiere zum Teil an sehr karge, an sehr einseitige oder auch sehr spezielle Nahrung angepasst. Fütterungsfehler führen leider nur allzu oft zu akuten und chronischen Erkrankungen oder gar zum vorzeitigen Tod. Bei dem käuflichen Fertig-, Misch- und Kompaktfutter handelt es sich vielfach um Spezialitäten, die nicht als Grundnahrung, sondern eher als Ergänzung und zur Abwechslung gedacht sind.



Für Meerschweinchen und Kaninchen gilt: hochwertiges Heu anbieten, mit Wiesenkräutern, Nassfutter (Gemüse, Salate) und wenig Stroh als Rohfaserquelle ergänzen.

Heimnager und Kaninchen

Qualitativ hochwertiges, gut getrocknetes und kurz gelagertes Magerwiesenheu, das nie zu knapp angeboten werden sollte, ist die beste Nahrungsgrundlage für die Pflanzenfresser unter den Nagetieren. Stroh und geeignete Äste und Zweige, am besten samt Laub, decken den zusätzlichen Rohfaserbedarf, dienen aber auch der Beschäftigung der Tiere, dem Training der Kaumuskulatur sowie dem regelmässigen Zurückschleifen der stetig wachsenden Schneide- und Backenzähne. Weil Nager extrem empfindlich gegenüber kleinsten, für unser Auge oft unsichtbaren Schimmelpilzverunreinigungen sind, dürfen Nahrungsreste (das gilt besonders für Hartbrot, Knäckebrot und andere Getreide-Backwaren) nicht feucht werden oder längere Zeit liegen bleiben. An den Verzehr von Nassfutter (Karotten, Fenchel, Selleriestangen, Endivien, Chicorée, Chinakohl, Apfelstücke etc.) oder generell von anderen neuen Futterstoffen gewöhnt man Pflanzenfresser allmählich. Damit die Tiere arbeiten müssen, ihre nagenden und mahlenden Mundwerkzeuge optimal zum Einsatz bringen und die Nahrung gut einspeicheln, soll Nassfutter unzerkleinert angeboten werden. Angewelktes, angeknabbertes, nicht restlos verzehrtes Futter muss täglich entfernt werden. Körnermischfutter, Pellets, Futterstangen etc. sind stark zuckerhaltig, energiereich, aber rohfaserarm. Sie sollten äusserst zurückhaltend, gleichsam als Leckerbissen oder Extra-Kalorien-Schuss eingesetzt werden. Ein Mineralien-(Leck- oder Nage-)stein erübrigt sich, wenn regelmässig Körnerfutter angeboten wird. Heil-, Gewürz- und Wiesenkräuter bereichern das Angebot: verschiedene Nagetiere haben verschiedene Vorlieben, sei es Löwenzahn, Spitzwegerich, Beifuss, Melisse, Pfefferminze, Kamille, Hirtentäschel, Milchdistel, Sauerampfer oder Beinwell.

Hamster, natürlich auch Ratten und Mäuse, verzehren als «Allesfresser» auch rohe Teigwaren, Fisch, hartgekochtes Ei, kleine Häppchen rohen Fleischs und, soweit verfügbar, Regenwürmer, Heuschrecken und Grillen.

Fütterungstips für Heim- und Volièren-Vögel

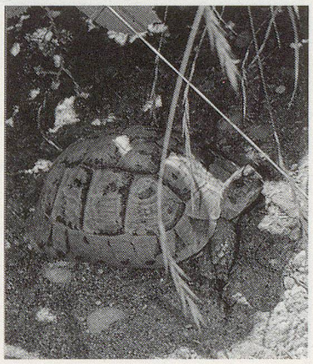
Handelsübliche Körnermischungen eignen sich in kleinen Mengen als Grundfutter, vorausgesetzt man umgeht wählerische und einseitige Fressgewohnheiten. Nachgefüllt wird erst, wenn alle Körner aufgebrochen, von den Spelzen befreit und restlos verzehrt sind. Wird nur zögernd gefressen, reduziert man die tägliche Fütterungsmenge. Frisches Nassfutter in Form von kleinen Fruchtstücken (z.B. Apfel, Birne), Beeren (auch Vogelbeeren), grünem Salat, Blattgemüse oder auch Karotten ist eine willkommene Abwechslung zum Körneralltag. Als hochwertige Kraftnahrung eignen sich für die meisten Heimvögelarten grünende Keimlinge, halbreife Kräuter- und Gräsersamen sowie Kolbenhirse. Gern gefressen werden auch Kräuter wie Vogelmiere, Vogelknöterich, Löwenzahn, Basilikum, Vogelwicke und Kerbel. Als Schonkost empfehlen sich bei vielen Vogelarten kleine kompakte Kügelchen aus hartgekochtem Ei, das mit ungesüsstem, feinzerstossenem Zwieback oder Puffreis gemischt und eventuell mit etwas Buttermilch oder Quark verrührt wird. Kleine Zweige von einheimischen Obst- und Laubbäumen oder Sträuchern (Wacholder, Holunder) verhelfen zu amüsantem und heissgeliebtem Knabberspass.

Futter- und Wasserbehälter sollten vor Körperausscheidungen geschützt und nicht als Bade-, Spiel- oder Ruheplätze missbraucht werden können. Damit sich die Tiere intensiv mit der Suche und Aufnahme der Nahrung beschäftigen und so ein wichtiges Grundbedürfnis befriedigen können, befestigt man die Leckerbissen an möglichst vielen verschiedenen, besonders auch schwer zugänglichen Stellen des Käfigs. So verleitet man sie zu körperlicher Aktivität und verhindert Fettansatz. Das Trinkwasser muss täglich erneuert werden.

Auch gefiederte Hausgenossen kennen Gewichtsprobleme, die ihre Flugfähigkeit, Vitalität und Lebenserwartung ungünstig beeinflussen.

Heikle Schildkröten

Die vermeintlich so anspruchslosen Schildkröten sind in Tat und Wahrheit ausgesprochene Nahrungsspezialisten, die in die Hand erfahrener Tierhalter gehören. Gerade bei Reptilien sind chronische Fütterungsfehler nicht selten und führen oft zu unheilbaren Organ- und Stoffwechselerkrankungen. Landschildkröten sind in ihrer Heimat mit dem trocken-heissen Klima nicht unbedingt an Früchte und Gemüse gewöhnt. Deshalb ernährt man sie auch in der Gefangenschaft besser mit Wiesenkräutern, Gräsern und gutem Naturwiesenheu (= Magerheu). Als Nahrungsergänzung sind besonders empfehlenswert: Löwenzahn, Petersilie, Lattich, Klee- und Wegerichgewächse, Gänsedistel, Hahnenfuss, Gänseblümchen mit Blüten, oder Giersch. Tierisches Eiweiss nehmen sie gelegentlich in Form von Nacktschnecken und Regenwürmern auf. Als wechselwarme Tiere können Schildkröten nur fressen, wenn sie ihren Körper optimal aufgewärmt haben und stellen ihre Fressaktivität ein, sobald die Aussentemperaturen stark fallen oder extrem ansteigen. Da sie gerne badend trinken, muss das Bade- bzw. Trinkwasser täglich gewechselt werden. Sepia-Schalen eignen sich als Nahrungsergänzung und Pflegematerial für die Hornscheiden. • C.S.



Schildkröten fressen gern in Gesellschaft und, weil sie gut sehen, essen die Augen mit: sie lieben z. B. rote Waldbeeren, die aber zurückhaltend angeboten werden sollten.